

Erzählanalyse II: Erzähltheorie nach Gérard Genette

(auf der Grundlage dieser Einführung: Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 4. Auflage. München: Beck 2003; die Abbildungen hier auf S. 62, S. 83)

Es werden drei Kategorien der Darstellung (das „WIE“ des Erzählens) unterschieden, die ihrerseits wiederum in Unterpunkte gegliedert sind.

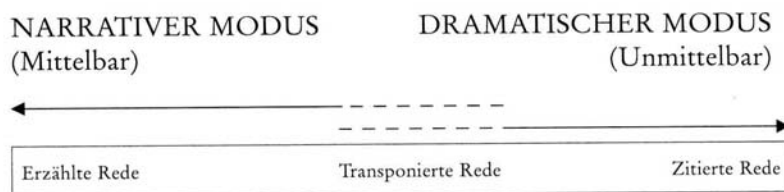
1. **Zeit** (das Verhältnis zwischen der Zeit der Erzählung und der Zeit des Geschehens)
 - a) **Ordnung** (in welcher Reihenfolge?)
 chronologisches (lineares) Erzählen *versus* Anachronie, hier Unterscheidung von **Analepse** (Rückwendung) und **Prolepse** (Vorausdeutung); bei drei aufeinander folgenden Ereignissen A, B, C ergibt sich folgendes Bild: Analepse B – A – C, Prolepse A – C – B; wenn das in der Analepse bzw. der Prolepse behandelte Geschehen zu dem in der Hauptgeschichte behandelten Zeitabschnitt gehört, so bezeichnen wir sie als *intern*, wenn nicht, als *extern*. Unterscheidung von zwei Modellen, der *analytischen Erzählung*, die mit einem Ereignis beginnt und Schritt für Schritt das Geschehen vor diesem Ereignis rekonstruiert (Kriminalromane) und der *synthetischen Erzählung*, die an keine Anachronie gebunden ist, von einem Moment ausgeht und seine Entwicklung darstellt (Fontane, *Effi Briest*)
 - **Analepse:** „Er stand vor dem Tor des Tegeler Gefängnisses und war frei. Gestern hatte er noch hinten auf den Äckern Kartoffeln geharkt mit den anderen, jetzt ging er im gelben Sommermantel, sie harkten hinten, er war frei.“ (Alfred Döblin, *Berlin Alexanderplatz*)
 - **Prolepse:** „Diese Stadt heißt schon seit undenklichen Zeiten Leiden und hat noch nie gewußt, warum, bis am 12. Jänner des Jahres 1807. Sie liegt am Rhein in dem Königreich Holland und hatte vor diesem Tag elftausend Häuser, welche von vierzigtausend Menschen bewohnt waren, und war nach Amsterdam wohl die größte Stadt im Königreich. Man stand an diesem Morgen noch auf wie alle Tage, der eine betete sein Das walt Gott, der andere ließ es sein, und niemand dachte daran, wie es am Abend aussehen wird, obgleich ein Schiff mit siebenzig Fässern voll Pulver in der Stadt war.“ (Johann Peter Hebel, *Unglück der Stadt Leiden*)
 - b) **Dauer** (wie lange?)
 - **Szene** (zeitdeckendes Erzählen oder Isochronie); Erzählzeit ist gleich der erzählten Zeit → „<Grete, wir haben ein Nest in unserm Garten, und ganz niedrig, und zwei Junge drin.> <Das wäre! Wo denn? Ist es ein Fink oder eine Nachtigall?> <Ich sag' es nicht. Du mußt es raten.> Diese Worte waren an einem überwachsenen Zaun, der zwei Nachbargärten voneinander trennte, gesprochen worden. Die Sprechenden, ein Mädchen und ein Knabe, ließen sich nur halb erkennen, denn so hoch sie standen, so waren die Himbeerbüsche hüben und drüben doch noch höher und wuchsen ihnen bis über die Brust. <Bitte, Valtin>, fuhr das Mädchen fort, <sag es mir.> <Rate.> <Ich kann nicht. Und ich will auch nicht.> <Du könntest schon, wenn du wolltest. Sieh nur [...]>.“ (Theodor Fontane, *Grete Minde*)
 - **Dehnung** (zeitdehnendes Erzählen); Erzählzeit ist länger als die erzählte Zeit
 - **Raffung** (zeitraffendes oder summarisches Erzählen); Erzählzeit ist kürzer als die erzählte Zeit
 - **Ellipse** (Zeitsprung); die Erzählung steht still, das Geschehen geht weiter
 - **Pause**; die Erzählung geht weiter, das Geschehen steht still
 - c) **Frequenz** (wie oft werden sich wiederholende oder sich nicht wiederholende Ereignisse in einer Erzählung dargestellt?): ein einmaliges Ereignis kann einmal oder wiederholt erzählt werden, eine wiederholtes Ereignis kann wiederholt oder einmalig erzählt werden.
 - **singulatives Erzählen** („einmal erzählen, was sich einmal ereignet hat“ → „Den 20. Januar ging Lenz durch's Gebirg.“ (Georg Büchner, *Lenz*) versus „n-mal erzählen, was sich n-mal ereignet hat“ → „[...]Sancho Pansa erzählt die Geschichte eines Hirten, der mit einer Herde von dreihundert Ziegen einen über die Ufer getretenen Fluß überqueren will und der dafür nur ein winziges Fährboot mit Platz für jeweils eine einzige Ziege zur

Verfügung hat und fängt an jede Überfahrt einzeln zu erzählen...] <Nimm an, er habe sie alle übersetzt [...] und fahre nicht ewig so hinüber und wieder herüber, sonst wirst du in einem ganzen Jahr nicht fertig mit dem Übersetzen deiner Ziegen.>“ (Miguel de Cervantes, *Don Quijote*)

- **repetitives Erzählen** („wiederholt erzählen, was sich einmal ereignet hat“ → vgl. Alexa Hennig von Lange, *Relax*; Christoph Hein, *Horns Ende*; Uwe Johnson, *Mutmaßungen über Jakob*)
- **iteratives Erzählen** („einmal erzählen, was sich wiederholt ereignet hat“ → „An diesem Platz waren Mutter und Tochter seit fünfzehn Jahren alle Tage von April bis November bei beständiger Arbeit friedlich dahingegangen. Am ersten November durften sie dann ihren Winterplatz am Kamin beziehen. Erst an diesem Tag erlaubte Grandet, daß im Saal Feuer gemacht wurde, und am einunddreißigsten März ließ er es löschen, ohne dabei auf die ersten Fröste des Herbstes oder die letzten des Frühlings Rücksicht zu nehmen.“ (Honoré de Balzac, Eugénie Grandet))

2. **Modus** (der Grad der Mittelbarkeit und die Perspektivierung des Erzählten)

a) **Distanz** (wie mittelbar wird das Erzählte präsentiert?)



Beispiele:

Präsentation von gesprochener Rede

Erzählte Rede		Abnahme an Mittelbarkeit
<ul style="list-style-type: none"> - Erwähnung des sprachlichen Akts: - Gesprächsbericht: 	<p>Valtin sprach mit Grete. Valtin erzählte Grete von einem Nest.</p>	
Transponierte Rede		
<ul style="list-style-type: none"> - indirekte Rede: - erlebte Rede: 	<p>Valtin sagte zu Grete, daß sie ein Nest in ihrem Garten hätten. Ja, sie hatten wirklich ein Nest in ihrem Garten!</p>	
Zitierte Rede		
<ul style="list-style-type: none"> - direkte Rede: - autonome direkte Rede: 	<p>Valtin sagte zu Grete: «Weißt du, wir haben ein Nest in unserm Garten!» Weißt du, wir haben ein Nest in unserm Garten!</p>	

Präsentation von Gedankenrede

Erzählte Rede		Abnahme an Mittelbarkeit
<ul style="list-style-type: none"> - Bewußtseinsbericht 	<p>Valtin hatte darüber nachgedacht, ob er Grete ein Geheimnis verraten sollte, und er war nun entschlossen, es auszulaudern!</p>	
Transponierte Rede		
<ul style="list-style-type: none"> - indirekte Rede: - erlebte Rede: 	<p>Valtin sagte sich, daß er Grete von dem Nest erzählen wolle. Doch, jetzt wollte er Grete unbedingt von dem Nest erzählen!</p>	
Zitierte Rede		
<ul style="list-style-type: none"> - Gedankenzitat: - Autonomer Innerer Monolog: 	<p>«Ich will Grete jetzt unbedingt von unserm Nest erzählen», dachte er. Da kommt Grete in den Garten... sie sieht traurig aus... na, da will ich ihr doch mal von unserm Nest erzählen...</p>	

- b) **Fokalisierung** (aus welcher Sicht wird erzählt?)
- **Nullfokalisierung:** ‚Übersicht‘, Erzähler weiß bzw. sagt mehr, als irgendeine der Figuren weiß bzw. wahrnimmt → „In den Gärten war alles still, und doch waren sie belauscht worden. Eine schöne junge Frau, Trud Minde, modisch gekleidet, aber mit strengen Zügen, war, während die beiden noch plauderten, über den Hof gekommen und hatte sich hinter einem Weinspalier versteckt. [...] Nichts war ihr hier entgangen [...].“ (Theodor Fontane, *Grete Minde*)
 - **interne Fokalisierung:** ‚Mitsicht‘, Erzähler sagt nicht mehr, als die Figur weiß → “Draußen vor dem Kino dämmerte es schon. Vor mir ging ein großes Mädchen, wie von ihrer pendelnden Tasche gezogen, ebenfalls langsam auf dem Gehsteig hin und her.” (Peter Handke, *Der kurze Brief zum langen Abschied*)
 - **externe Fokalisierung:** ‚Außensicht‘, Erzähler sagt weniger, als die Figur weiß → “<Eddi, mein Gott! Dieses Monstrum!> hörte er Danny, Edgar richtete sich auf. Er hielt den grauen Ohrensessel wie einen riesigen Helm auf dem Kopf, die Stirn bis zu den Augenbrauen im Sitzpolster. Es war nur eine Frage des Gleichgewichts. Hörbar atmete er aus. Die Rückenlehne drückte gegen die Schulterblätter. Tino machte <Ohch!> <Eddi, warum denn, heute doch nicht...>” (Ingo Schulze, *Simple Stories*)

3. **Stimme** (Der Akt des Erzählens, der das Verhältnis von erzählendem Subjekt und dem Erzählten sowie das Verhältnis von erzählendem Subjekt und Leser umfaßt)

- a) **Zeitpunkt des Erzählens** (wann wird erzählt?)
- ‚früheres Erzählen‘; (großer) zeitlicher Abstand zwischen Erzählen und Erzähltem, in die Zukunft weisend, „Prophezeiung“ → “Du schickst dich an, den neuen Roman *Wenn ein reisender in einer Winternacht* von Italo Calvino zu lesen. [...] So bist du nun endlich bereits, dich über die ersten Zeilen der ersten Seite herzumachen. Gleich wirst du den unverwechselbaren Ton dieses Autors wiedererkennen.” (Italo Calvino, *Wenn ein Reisender in einer Winternacht*)
 - ‚gleichzeitiges Erzählen‘; im Idealfall das vollständige zeitliche Zusammenfallen von Erzähltem und Erzählen (etwa wie bei der Übertragung eines Fußballspiels im Radio) → “Ich liege im Bett, in meinem Winterbett. Es ist Schlafenszeit. Aber wann wäre es das nicht? Es ist still, beinah still. Nachts weht hier der meiste Wind, und es krähen ein oder zwei Hähne. Aber jetzt weht kein Wind, und es kräht kein Hahn, noch nicht. Dafür knackt es hin und wieder im Holz der Täfelung meiner Wände, irgendwo spaltet sich eine Füllung, wirft sich und löst sich schrumpfend aus dem Rahmen, uralter Leim bröckelt in Perlen ab oder rieselt als Mehl, oder ein Riß huscht entlang einem Balken der Zimmerdecke, von einer Ecke bis tief in die andere und darüber hinaus, durch die hölzerne Wand, weiter den Balken entlang, in das nächste Zimmer, das leere Zimmer, wo es versickert und verklingt.” (Wolfgang Hildesheimer, *Tynset*)
 - ‚späteres Erzählen‘; (großer) zeitlicher Abstand zwischen Erzähltem und Erzählen, eigentlich der Normalfall → “Die dabei gewesen sind, die letzten, die ihn noch gesprochen haben, Bekannte durch Zufall, sagen, daß er an dem Abend nicht anders war als sonst, munter, aber nicht übermütig. Man speiste reizvoll, aber nicht üppig; geredet wurde viel, Palaver mit Niveau, wobei er wenigstens am Anfang, scheint es, nicht stiller war als die andern.” (Max Frisch, *Mein Name sei Gantenbein*)

- b) **Ort des Erzählens** (auf welcher Ebene wird erzählt?)
meint nichts anderes, als daß es die Möglichkeit gibt, das Erzählte seinerseits erzählt werden kann, dieses erzählte Erzählte wiederum erzählt werden kann usf. in Ewigkeit... typische Beispiele Giovanni Boccaccio, *Il Decamerone*; Johann Gottfried Schnabel, *Wunderliche Fata einiger Seefahrer...* („*Die Insel Felsenburg*“); Goethe, *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*; *Tausendundeine Nacht ...*); folgende Terminologie wird eingeführt:

metametadiegetisch (erzähltes erzähltes erzähltes Erzählen)

metadiegetisch (erzähltes erzähltes Erzählen)

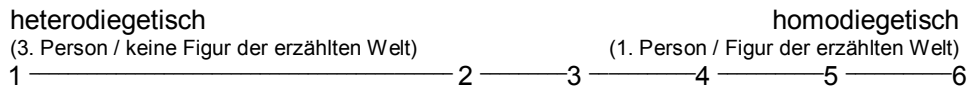
intradiegetisch (erzähltes Erzählen)

extradiegetisch (Erzählen)

- c) **Stellung des Erzählers zum Geschehen** (in welchem Maße ist der Erzähler am Geschehen beteiligt?)
- **homodiegetischer Erzähler:** Erzähler ist als Figur am Geschehen beteiligt (häufig in der Form des Ich-Erzählers, wobei zu unterscheiden ist zwischen einem erzählendem

Ich und einem erzählten bzw. erlebendem Ich; kann natürlich auch als erzählende Figur erscheinen, wie etwa in Franz Grillparzer, *Der arme Spielmann*)

- **heterodiegetischer Erzähler:** Erzähler zählt nicht zu den Figuren der Geschichte;
- zusammengekommen mit dem ‚Ort des Erzählens‘ ergeben sich folgende Mischformen:
 - a) *extradiegetisch-heterodiegetisch* (Erzähler erster Stufe, der eine Geschichte erzählt, in der er selbst nicht vorkommt → Georg Büchner, *Lenz*)
 - b) *extradiegetisch-homodiegetisch* (Erzähler erster Stufe, der seine eigene Geschichte erzählt → Christian Kracht, *1979*)
 - c) *intradiegetisch-heterodiegetisch* (Erzähler zweiter Stufe, der eine Geschichte erzählt, in der er nicht vorkommt → *Tausendundeine Nacht*)
 - d) *intradiegetisch-homodiegetisch* (Erzähler zweiter Stufe, der seine eigene Geschichte erzählt → Franz Grillparzer, *Der arme Spielmann*)
- Grade der Beteiligung des Erzählers am Geschehen



- 1 unbeteiligter Erzähler
- 2 unbeteiligter Beobachter
- 3 Beteiligter Beobachter
- 4 Nebenfigur
- 5 eine der Hauptfiguren
- 6 die Hauptfigur (=autodiegetisch)

d) **Subjekt und Adressat des Erzählens** (wer erzählt wem?)